

PLAN IN THAILAND

Ein Überblick

Thailand liegt in Südostasien und grenzt im Westen an Myanmar, im Norden an Laos sowie südöstlich an Kambodscha. Ein schmaler, lang gezogener Küstenstreifen führt im äußersten Süden nach Malaysia und bietet sowohl einen Zugang zum Pazifischen als auch zum Indischen Ozean. Tropischer Regenwald wächst hier noch, der in anderen Landesteilen mittlerweile überwiegend gerodet worden ist. In den fruchtbaren Zentralregionen befinden sich auch die wirtschaftlichen Zentren des Landes.

Der Norden dagegen ist bergig und lässt keine intensive Landwirtschaft zu. Hier leben auch die Bergvölker, die zu den ethnischen Minderheiten des Landes zählen. Seit 1932 ist das Land eine konstitutionelle Monarchie. Das Militär übt einen großen politischen Einfluss aus. Autoritäre und demokratisch legitimierte Regierungen wechselten sich seither an der Macht ab.

Zur Situation heute

In den vergangenen zwanzig Jahren hat das Land einen rasanten wirtschaftlichen Aufschwung erlebt, der auch zu einer deutlichen Verbesserung der Lebensverhältnisse geführt hat. Doch nicht alle Bevölkerungsgruppen profitieren gleichermaßen von dieser Entwicklung: Vor allem im Norden des Landes sind die Menschen weiterhin vergleichsweise arm.

Diese Spaltung der Gesellschaft führt bis heute zu schwerwiegenden innenpolitischen Konflikten, die immer wieder in blutigen Auseinandersetzungen ausgetragen werden. Trainings. Seit dem Militärputsch von 2014 ist Prayut Chan-ocha Premierminister der Übergangsregierung.

Königreich Thailand



Einwohner:

68,0 MIO.

(Deutschland [D]: 80,7 Mio.)

(Schweiz [CH]: 8,3 Mio.)

(Österreich [A]: 8,5 Mio.)

Lebenserwartung (Männer/Frauen):

71/78 JAHRE

D: 79/83 Jahre, CH: 81/85 Jahre, A: 79/84 Jahre

Kindersterblichkeitsrate (unter 5 Jahren):

12 PRO 1.000 Lebendgeburten

D: 4 pro 1.000, CH: 4 pro 1.000, A: 4 pro 1.000

BNE pro Kopf*:

5.780 US\$

D: 47.640 US\$, CH: 88.120 US\$, A: 49.670 US\$

*BNE: Bruttonationalprodukt pro Einwohner

Alphabetisierungsrate bei Jugendlichen

(15 – 24 Jahre):

FRAUEN 97 %, MÄNNER 97 %

Hauptstadt: Bangkok

Landesfläche:

513.115 KM²

(D: 357.050 km²)

Amtssprache: Thai

Religion: Buddhismus (95 %) andere Glaubensrichtungen

Plan International in Thailand

Seit 1981 arbeitet Plan International in Thailand. Mittlerweile haben wir die Arbeit auf den Norden des Landes konzentriert und erreichten Ende 2015 das Umfeld von etwa 12.000 Patenkindern und ihren Familien. Wir engagieren uns in ländlichen Regionen insbesondere dort, wo ethnische Minderheiten leben.

Arbeitsansatz von Plan International

Unser Arbeitsansatz, die kindorientierte Gemeindeentwicklung, beruht auf den Grundrechten von Kindern: das Recht auf Leben, Entwicklung, Mitwirkung und Schutz. Kindorientierte Gemeindeentwicklung bedeutet mit und für Kinder zu arbeiten. Mädchen und Jungen, Jugendliche, ihre Familien und Gemeinden sind an der Planung und Durchführung von Programmen und Projekten beteiligt, um ihre eigene Entwicklung voranzubringen. Die Gemeinde trägt Verantwortung für die Programme, damit deren Nachhaltigkeit gesichert wird, auch nachdem wir

die Arbeit in diesem Gebiet beendet haben. Von zentraler Bedeutung ist es daher, überholte Denkweisen zu ändern und die Kompetenzen von Gemeindemitgliedern zu stärken, damit sie sich mit den Herausforderungen ihrer Gemeinden aktiv auseinandersetzen können. Dies trägt dazu bei, strukturelle Kinderarmut zu beseitigen.

Da der Staat eine wichtige Rolle bei der Umsetzung und Einhaltung der Kinderrechte spielt, arbeitet Plan International mit Regierungsstellen zusammen und unterstützt sie darin, ihre Verpflichtung gegenüber den Gemeindemitgliedern wahrzunehmen und vorhandene Gesetze und Vorgaben umzusetzen. Gleichzeitig informieren wir die Menschen in den Gemeinden über ihre Rechte und bestärkt sie darin, diese einzufordern. Wir setzen uns besonders für ausgegrenzte und benachteiligte Kinder ein, damit sie ihre Rechte wahrnehmen und den Kreislauf von Diskriminierung, gesellschaftlicher Nichtteilhabe und Kinderarmut durchbrechen können.

Länderstrategie

Unsere Länderstrategie bildet den Rahmen für eine beständige und kontinuierliche Programmarbeit. Sie wird für einen Zeitraum von mehreren Jahren erstellt und setzt verschiedene Ressourcen ein, um die Lebensumstände und Zukunftsperspektiven von benachteiligten Kindern und ihren Familien zu verbessern. Die Länderstrategie wurde zusammen mit Plan-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Mädchen und Jungen, Familien, lokalen Gruppen und Initiativen sowie Mitgliedern der lokalen Regierung erarbeitet.

Herausforderung: Mangelnde Bildungsmöglichkeiten

Nur wenige Kinder, die in abgelegenen Regionen leben, haben die Möglichkeit, eine Einrichtung zur frühkindlichen Förderung zu besuchen. Kinder, die jünger als drei Jahre alt sind, werden meist zu Hause betreut. Vielen Eltern ist allerdings nicht bewusst, wie wichtig es ist, Kinder bereits in jungen Jahren zu fördern und sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Kinder ethnischer Minderheiten besuchen oft keine Schule oder werden zu spät eingeschult.

Die Hauptgründe dafür sind das geringe Einkommen der Eltern, die weiten Wege zu den Schulen und der Umstand, dass viele Familien staatenlos sind und somit keine Papiere besitzen. Gewalt an Schulen ist eine Ursache. Hinzu kommt, dass die Unterrichtsqualität häufig unzureichend ist und Kinder aus ethnischen Minderheiten dem Unterricht nicht folgen können, da sie die Sprache nicht verstehen. Kinder von staatenlosen Familien und vor allem die Mädchen haben deutlich geringere Bildungschancen und sind daher in ihrem späteren Leben wirtschaftlich in besonderem Maße benachteiligt, denn sie finden keine Arbeit oder gehen Tätigkeiten nach, die nur schlecht bezahlt werden.

Plan-Programm: „Bildung für wirtschaftliche Sicherheit“

Gemeinsam mit Behörden und anderen Organisationen entwickeln wir Programme, um Eltern mehr Wissen über frühkindliche Förderung und kindgerechte Umgangsformen sowie weitere wichtige Lebenskompetenzen zu vermitteln. Im Anschluss geben die Teilnehmenden das Gelernte an andere Mütter und Väter innerhalb der Gemeinden weiter. Mit der Regierung erweitern wir Grund-

bildungsangebote in besonders abgelegenen Gebieten. Beispielsweise tun wir dies, indem wir das erfolgreiche Konzept der Rucksacklehrkräfte einsetzen und auf die unzugänglichen Grenzregionen ausweiten. Wir schulen Lehrkräfte zu kindgerechten Unterrichtsmethoden und gewaltfreien Umgangsformen.

Ein wichtiges Ziel ist es, gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern sowie der Bildungsbehörde Strategien zu entwickeln, um körperliche Züchtigung und andere Formen der Gewalt aus Schulen zu verbannen. Schulen sollen sicher sein. Daher setzen wir uns ebenfalls dafür ein, dass Katastrophenvorsorge und Risikominimierung in den Schulalltag integriert werden.



Mädchen nehmen an Feierlichkeiten zur Stärkung der Rechte indigener Minderheiten teil.



Stolz zeigt dieser Junge seinen Ausweis.

An Grund- und weiterführenden Schulen vermitteln wir den Kindern über ein innovatives Projekt wirtschaftliches Basiswissen und den nachhaltigen Umgang mit Geld. Gemeinsam mit Partnern entwickeln wir berufliche Qualifizierungsmaßnahmen, die speziell auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen zugeschnitten sind, die nicht zur Schule gehen und wirtschaftlich besonders benachteiligt sind.

Um auch junge Mütter wirtschaftlich zu stärken und ihre Kompetenzen zu verbessern, bieten wir zum Beispiel Alphabetisierungsmaßnahmen, Handwerkskurse oder Computer-Trainings an. Schülerinnen ethnischer Minderheiten erhalten über Stipendienprogramme die Möglichkeit, die weiterführende Schule zu besuchen.

Herausforderung: Ausbeutung und Gewalt

Im Norden Thailands sind ethnische Minderheiten, Staatenlose und Menschen, die in großer Armut leben, gesellschaftlich stark benachteiligt und im besonderen Maße Gewalt sowie Ausbeutung ausgesetzt. Viele Kinder haben in diesen Gebieten keine Geburtsurkunde und sind somit behördlich nicht registriert, was mit einer erheblichen Einschränkung ihrer Rechte einhergeht. Für sie besteht auch ein besonders hohes Risiko, in ausbeuterische Arbeitsverhältnisse oder Prostitution zu geraten. Besonders in den Grenzregionen des Nordens ist Menschenhandel verbreitet.

Die Zahl der registrierten Fälle von Kindesmissbrauch hat zugenommen. Dazu zählt auch die sexuelle Ausbeutung von Kindern über das Internet. Körperliche Züchtigung wird als Mittel zur Disziplinierung sowohl in der Schule als auch in der Familie praktiziert. Viele Kinder wissen nicht, dass sie ein Recht auf Schutz haben, und finden kaum Hilfsangebote.

Plan-Programm: „Schutz vor Gewalt und Ausbeutung“

In Kooperation mit dem Innenministerium und anderen Partnern setzten wir uns besonders dafür ein, die Rechte von staatenlosen Kindern und ethnischen Minderheiten zu stärken. Ein zentrales Ziel ist es, dass Neugeborene gleich nach der Geburt registriert werden. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, um den Schutz der Kinder zu gewährleisten und um staatliche Bildungseinrichtungen oder Gesundheitsdienste nutzen zu können. Außerdem installieren wir Kinderschutzmechanismen in den Gemeinden und schulen Kinderschutz-Teams.

Wir wollen erreichen, dass Fälle von Gewalt und Missbrauch gemeldet und behördlich verfolgt werden. Gleichzeitig sollen Opfer von Gewalt Hilfe und Schutz erhalten. Auch in Katastrophensituationen soll der Schutz der Kinder gewährleistet werden, was wir durch entsprechende Vorsorgemaßnahmen und Trainings in den Gemeinden erreichen. Wir setzen uns gezielt dafür ein, dass neue Gesetze erlassen werden, um die Ausbeutung von Kindern im Internet besser bekämpfen zu können. Wir binden Schulen in das Projekt mit ein, um Kinder und Jugendliche über die Risiken und die verschiedenen Formen von Gewalt und Missbrauch aufzuklären.

Herausforderung: HIV/Aids

Seit 30 Jahren ist Thailand von den schwerwiegenden Folgen der HIV/Aids-Epidemie betroffen. Im Norden des Landes sind die Infektionsraten höher als im Landesdurchschnitt, da viele Migranten und Staatenlose nicht die Möglichkeit haben, Gesundheitsdienste in Anspruch zu nehmen, und zu wenig über die Ansteckungswege wissen. Auch Jugendliche sind besonders gefährdet, denn sie unterschätzen die Risiken einer Infektion häufig: Untersuchungen zufolge geben 85 Prozent der Jugendlichen an, sich über HIV/Aids keine Gedanken zu machen. Die medikamentöse Versorgung ist unzureichend. Nur etwa ein Fünftel der Erkrankten kann sich einer anti-retroviralen Therapie unterziehen.

Plan-Programm: „Familien und Gemeinden im Kampf gegen HIV/Aids stärken“

Im Rahmen dieses Programms führen wir Aufklärungsmaßnahmen in Schulen und Gemeinden durch, die sich besonders an Jugendliche richten. Ziel unserer umfassenden Sexualerziehung ist es, den Jugendlichen wichtiges Wissen zur sexuellen und reproduktiven Gesundheit zu vermitteln. Wir wollen dazu beitragen, dass sie ihre Sexualität selbstbestimmt leben und Verantwortung für sich und andere übernehmen.

Dabei gehen wir auf HIV/Aids und andere sexuell übertragbare Krankheiten ein, thematisieren aber auch weiterführende Aspekte, wie beispielsweise sexuelle Orientierung, Geschlechterrollen, Schwangerschaft oder Elternschaft. In Gemeinden mit hohem Anteil an Migranten und Staatenlosen führen wir Aufklärungskampagnen durch und setzen uns dafür ein, das lokale Gesundheitswesen zu verbessern, so dass Jugendliche, die hier von HIV/Aids betroffen sind, besser medizinisch versorgt werden.



Foto: Kim Peel

Es ist wichtig, dass Kinder bereits in jungen Jahren gefördert werden.

Herausforderung: Schwache zivilgesellschaftliche Strukturen

In Thailand gibt es eine Vielzahl von lokalen Nicht-Regierungs-Organisationen, die zu unterschiedlichsten Themen, wie beispielsweise Gemeindeentwicklung, Kinderrechte oder Bildung arbeiten. Die meisten Organisationen sind klein, engagieren sich auf lokaler Ebene und haben zum Ziel, besonders benachteiligte Bevölkerungsgruppen zu unterstützen.

Allerdings sind die einzelnen Aktivitäten kaum aufeinander abgestimmt und es fehlt ein übergreifender Handlungsrahmen. Gleichzeitig sind die Kapazitäten und Kompetenzen, die finanziellen Möglichkeiten und die Reichweite der Programme vieler Organisationen stark eingeschränkt.

Plan-Programm: „Gemeinsam für nachhaltige Entwicklung“

Wir unterstützen Partner-Organisationen dabei, ihre Arbeitsweise zu verbessern, indem wir dabei helfen ihre

Kompetenzen zu stärken, etwa in Bereichen wie Organisation und Management, Finanzwesen oder Projektplanung. Gleichzeitig wollen wir vertieftes Wissen zu zentralen Themen wie Kinderrechte oder Kinderschutz vermitteln. Ein weiterer Ansatz besteht darin, Einrichtungen zu stärken, die Kindern und Jugendlichen benachteiligter Bevölkerungsgruppen die Möglichkeit bieten, sich gesellschaftlich einzubringen und ihre Meinung auszuüben.

Wir wollen dazu beitragen, ein starkes Netzwerk aufzubauen, das Kindern und Jugendlichen über Landesgrenzen hinaus eine gemeinsame Stimme verleiht und ihnen ermöglicht wichtige Probleme oder Missstände anzusprechen. Außerdem setzen wir uns mit unseren Partnern dafür ein, dass die Regierung die Rechte von Kindern und Jugendlichen stärker in der Gesetzgebung einbringt. Einen Schwerpunkt legen wir darauf, in Kooperation mit dem Innenministerium gemeindebasierte Katastrophenvorsorgemechanismen zu installieren.

Quellen:
Plan International, Auswärtiges Amt
UNDP „Bericht über die menschliche Entwicklung 2015“
UNICEF „State of the World's Children 2016“

**Plan International
Deutschland e.V.**
Bramfelder Straße 70
22305 Hamburg

Tel.: +49 (0)40 611 40 - 0
Fax: +49 (0)40 611 40 - 140
E-Mail: info@plan.de
www.plan.de



Gibt Kindern eine Chance